

## HELDENTUM

Freitag, 1. September 2017  
19 Uhr, Peterskirche, Schlusskonzert, Eintritt frei, Kollekte



*Festtage  
Alte Musik Basel  
Basel, 25. August bis 1. September 2017  
Traum und Jenseits*

## EPITAPHIUM CARPENTARII, H 474 (SD)

### LES TALENS LYRIQUES

#### LEITUNG: CHRISTOPHE ROUSSETT

Daphnée/Erster Engel: Caroline Arnaud – Sopran  
Eurydice/Erster Engel: Eléonore Pancrazi – Sopran  
Prosérpine/Aréthuze/Dritter Engel: Eva Zaïcik – Mezzosopran  
Oenone/Zweiter Engel: Ambroisine Bré – Mezzosopran  
Orphée/Umbra: Reinoud van Mechelen – Kontertenor  
Ixion/Dritter Engel: Constantin Goubet – Kontertenor  
Paul Crémazy – Tenor  
Tantale/Ignatius: Jean-François Novelli – Tenor  
Titie/Apollon/Marcellus: Philippe Estèphe – Bassbariton  
Pluton: Iosu Yeregui – Bassbariton

Atsushi SAKAÏ & Marion MARTINEAU – Dessus de viole  
Héloïse GAILLARD & Meillane WILMOTTE – Flûtes à bec  
Isabelle SAINT-YVES – Basse de viole  
Christophe ROUSSET – Clavecin et orgue

Programm

### EPITAPHIUM CARPENTARII, H 474 (SD)

Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)

#### LA DESCENTE D'ORPHÉE AUX ENFERS, H 488

Opéra de chambre en deux actes (1686–1687)

Acte I

Intermission

#### LA DESCENTE D'ORPHÉE AUX ENFERS, H 488

Acte II





<p>Marc-Antoine Charpentier Relu LTL (Bénédicte) EPITAPHIUM CARPENTARII, H 474 (SD)</p>	
<p><b>Ignatius</b> Quid audio? Quod murmur horisonum simul et harmonicum aures mes pepulis ?</p>	<p><b>Ignatius</b> Was höre ich? Welch entsetzliches, doch gleichzeitig harmonisches Grollen dringt an mein Ohr?</p>
<p><b>Marcellus</b> Quid video? Terra tremit. Hic lapis inhiat, hic tumulus evomit umbram. O portentum, fugiamus!</p>	<p><b>Marcellus:</b> Was sehe ich? Die Erde bebt. Der Felsen spaltet sich über einem klaffenden Abgrund. Das Grab speit ein Gepenst aus. Ob, ein Monster, lasst uns fliehen.</p>
<p><b>Umbra</b> Amici viatores, nolite timere! Sistite gradum et audite verba oris mei! Hic terminus viae et vitae vestrae ac meae. Ille ego qui natus pridem ac notus eram saeculo; en denatus hoc lateo nudus nullusque sepulchro pulvis, cinis et esca vermium. Satis vixi, sed parum si spectetur aeternitas.</p>	<p><b>Der Geist</b> Freunde. Reisende, habt keine Angst. Haltet ein und hört mich an. Hier endet der Weg und das Leben; eures und meines. Ich bin der, welcher vor langer Zeit geboren, in seinem Jahrhundert berühmt war. Hier bin ich nun nackt und nichtig, Staub in einem Grab, tot und Nahrung für die Würmer. Ich habe genug gelebt. Aber zu wenig in Hinsicht auf die Ewigkeit.</p>
<p><b>Ignatius, Marcellus, Umbra,</b> O aeternitas quam longa, O vita quam brevis es!</p>	<p><b>Ignatius, Marcellus, der Geist</b> Oh Ewigkeit, wie bist du lang! wie bist du kurz, oh Leben!</p>
<p><b>Umbra</b> Musicis eram, inter bonos a bonis, et inter ignaros ab ignaris nuncupatus. Et cum multo major numerus esset eorum qui me spernebant quam qui laudabant, musica mihi parvus honos sed magnum onus fuit; et sicut ego nihil nascens intuli in hunc mundum, ita moriens nihil abstuli.</p>	<p><b>Der Geist</b> Ich war Musiker, von den guten Musikern wurde ich als gut bezeichnet, von den unwissenden als unwissend. Und meine Verächter waren weitaus zahlreicher als die, die mich lobten, die Musik brachte mir wenig Ehre, und war mir eine schwere Last. Ganz wie ich bei meiner Geburt nichts mit in die Welt gebracht habe, nehme ich sterbend nichts mit.</p>
<p><b>Ignatius, Marcellus</b> Dic nobis, umbra chara, multumne differt caelestis a terrena musica.</p>	<p><b>Ignatius, Marcellus</b> Sag uns, teurer Geist ist die himmlische Musik von der irdischen sehr verschieden?</p>
<p><b>Umbra</b> Ah, socii! Qui carissimi nomen habebat in terris Capronus, Chapronus vocatur in coelis. Domine, Deus meus, quem amo, quem possideo: sana, purifica, sanctifica aures istorum ut possint audire sacros angelorum concentus! Audivit Deus deprecationem meam. Tacere socii! Silete! Tacete!</p>	<p><b>Der Geist</b> Ah, Kameraden! Der sich hier unten TEUERSTER nannte wird im Himmel CHAPERON genannt. Herr, mein Gott, den ich an bete und verehere stärke, reinige, heilige die Ohren dieser Männer, damit sie das heilige Konzert der Engel hören können. Gott bat mein Gebet gehört Stille, Kameraden! Schweigt! Stille!</p>

<p><b>Cantique des Anges</b> Trois anges qu'on entend et qu'on ne voit point Profitentes unitatem, veneremur trinitatem pari reverentia, tres personas asserentes personali diffrentes a se differentia! Patri natus est equalis, nec id tollit personalis amborum distinctio; patri compar filioque, spiritualis ab utroque procedit connexio. Pater, verbum, sanctum flamen, Deus unus sed hi tanem habent quaedam propria. Una virtus, unum numen, unus splendor, unum lumen, una tribus gloria!</p>	<p><b>Drei Engel</b> Ihre Einheit proklamierend beten wir die Dreieinigkeit an mit der gleichen Ehrerbietung, Wir bejahen die drei Personen eine verschieden von der anderen durch ihre verschiedenen Persönlichkeiten. Der Sohn ist dem Vater ebenbürtig was ihre unterschiedliche Identität nicht ausschliesst; der Heilige Geist ist dem Vater und dem Sohn ebenbürtig und er geht den beiden voran. Der Vater, das Wort, der heilige Atem, Einziger Gott und dennoch jeder Mit eigenen eigenen Eigenschaften. Eine einzige Kraft, ein einziger Wille eine einzige Herrlichkeit, ein einziges Licht, ein dreieiniger Ruhm.</p>
<p><b>Umbra, Ignatius, Marcellus</b> O suave melos, O dulcis anticapronica musica!</p> <p><b>Ignatius, Marcellus</b> Taedet me vitae meae. Ah quando, anima mea, ut mellito hujusce melodiae nectare replearis?</p> <p><b>Umbra</b> O amici, vivite laeti, at non immemores Lethi! Quis enim vestrum scit an cras an hodie an hac ipsa forsitan hora sit moriendum. Poenitentiam agite, ad caproni musicam currite. Hanc in supplicium vobis et purgatorium eligite, et post mortem aeternae gaudia vitae gustatibus.</p> <p><b>Umbra, Ignatius, Marcellus</b> Beatus ille, qui pro delendis culpis suis, fastidiosa et discordi caproni musica, aures suas fatigabit, castigabit, capronabit, quoniam post mortem auditui ejus dabitur gaudium et laetitia in aeternum! Beatus ille, qui pro delendis culpis suis asininos capronini tritus patienter audiet, quia post mortem aeternae gaudia vitae gustabit, et nectareos angelorum concentus in fonte voluptatis potabit!</p>	<p><b>Ignatius, Marcellus, der Geist</b> Ob, süsser Gesang, ob, süsse antichaperonische Musik!</p> <p><b>Ignatius, Marcellus</b> Das Leben ermüdet mich. Ah, meine Seele, wann wirst du der himmlischen Heimat zufliegen, um Dich mit dem süssen Nektar dieser Musik zu sättigen?</p> <p><b>Der Geist</b> Oh, Freunde, lebt in Freude aber vergesst den Tod nicht. Denn wer von Euch weiss, ob er morgen sterben muss, heute oder in diesem Augenblick? Tut Busse, sucht Chaperons Musik; wählt sie zu eurer Strafe und eurem Fegefeuer. Und nach dem Tod werdet ihr die Freuden des ewigen Lebens kosten.</p> <p><b>Ignatius, Marcellus, der Geist</b> Selig der, der um seine Sünden zu tilgen, seine Ohren ermüdet, betrübt, chaperonisiert mit dieser abstossenden, verstimmten, meckernden Musik, denn, da er dies gehört hat wird ihm die ewige Belohnung der Freude und des Glückes zuteil. Selig der um seine Sünden zu tilgen, geduldig die von Chaperon hingeschmierten Eseleien anhört, denn nach seinem Tode wird er die Freuden des ewigen Lebens kosten und den Nektar der Engelskonzerte am Brunnen der Freude trinken.</p>
	<p><i>Übersetzung: Silvia Ronelt</i></p>

Scène 1 : *Daphné, Énone, Aréthuze, Euridice, chœur de nymphes chantant et dansant*

**Daphné**

Inventons mille jeux divers,  
Pour célébrer dans ce bocage  
De deux parfaits époux le charmant assemblage.

**Chœur**

Inventons mille jeux divers,  
Pour célébrer dans ce bocage  
De deux parfaits époux le charmant assemblage.

**Daphné**

Que nos chansons percent les airs  
Et que nos pas légers en imprimant l'image  
Sur l'herbe de ce tapis vert.

**Chœur**

Que nos chansons percent les airs  
Et que nos pas légers en imprimant l'image  
Sur l'herbe de ce tapis vert.

*(Entrée des nymphes)*

**Énone et Aréthuze**

Ruisseau qui dans ce beau séjour  
D'un printemps éternel entretiens la verdure  
Pour flatter Euridice et lui faire la cour,  
Mêle à nos chants ton doux murmure.  
Et vous petits oiseaux  
Si vous voulez lui rendre hommage,  
Accordez votre doux ramage  
Au bruit charmant des eaux.

**Euridice**

Compagnes fidèles,  
Je vois sous vos pas  
Mourir les appas  
De cent fleurs nouvelles.  
Ah ! Ménagez mieux  
Ces dons précieux  
Des soupirs de Flore  
Et des pleurs de l'Aurore.  
Épargnez leurs attraits naissants,  
Je les prétends offrir au héros que j'attends.  
Couchons-nous sur la tendre herbe,  
Et mêlons à la violette  
Le vermeil de la rose et le blanc du jasmin.  
Nous en ferons une couronne  
Que je lui mettrai de ma main,  
Sa constance en est digne et l'hymen me  
l'ordonne.

Szene 1: *Daphne, Enone, Arethusa, Eurydike, Chor der singenden und tanzenden Nymphen*

**Daphne**

Mit tausend Lustbarkeiten lasst  
Uns hier, im Schatten dieses Hains  
Des schönsten Paares glückliche Vermählung feiern.

**Chor**

Mit tausend Lustbarkeiten lasst  
Uns hier, im Schatten dieses Hains  
Des schönsten Paares glückliche Vermählung feiern.

**Daphne**

Hoch in die Lüfte schwing' sich euer Lied.  
Sein Abbild drückt mit leichtem Schritt  
Als Tanz den grünen Matten auf!

**Chor**

Hoch in die Lüfte schwing' sich euer Lied,  
Sein Abbild drückt mit leichtem Schritt  
Als Tanz den grünen Matten auf!

*(Auftritt der Nymphen)*

**Enone und Arethusa**

Du lieber Bach, der du den schönen Ort  
In ew'gem Frühling blühn und grünen lässt,  
Eurydike zum Lob und zu Gefallen lass'  
Dein sanftes Flüstern unsrer Melodie'n  
Begleiter sein. Und ihr, ihr Vögelein,  
Wollt ihr mit lieblichem Gesang  
Sie ehren und erfreuen,  
Stimmt in des Bächleins Rauschen ein.

**Eurydike**

Traute Gespielen,  
Zertretet mir nicht  
Die Frühlingspracht  
Der schwellenden Knospen.  
Ah, nehmt sie in acht,  
Die kostbaren Gaben,  
Auroras Tränen  
Und Floras Seufzer.  
Verschont die jungen Blumen;  
Dem Jüngling sind sie zgedacht, den ich erwarte.  
Kommt, lagert euch zu mir ins frische Gras,  
Dort mischen wir das Veilchenblau,  
Und Rosenrot und weisse Blüten vom Jasmin;  
Wir binden sie zu einem Kranz,  
Den setz' ich ihm aufs Haupt; Sein treuer Sinn  
verdient den Lohn; auch ist es Hochzeitsbrauch.

**Chœr**  
 Qu'il se croira fortuné,  
 Ce héros tendre et fidèle, De se voir couronné  
 Par une main fidèle.  
**Euridice**  
 Ah !  
**Énone**  
 L'on ne goûte point de plaisirs sans douleurs,  
 Chère compagne, et les plus fines  
 Ne peuvent éviter la pointe des épines  
 En se jouant avec les fleurs.  
**Euridice**  
 Soutiens-moi, chère Énone, un serpent m'a  
 blessée,  
 Je n'en puis plus, je tombe, et du venin pressée

**Chor**  
 Wie glücklich wird er sein,  
 Der zärtliche und treue Held,  
 Wenn er von lieber Hand So schön bekränzt sich  
 sieht.  
**Eurydike**  
 Ah!  
**Enone**  
 Wo Freude ist, da ist auch Leid,  
 Geliebte Freundin;  
 Und dem, der mit Blumen spielt, - selbst dem  
 Geschicktesten -  
 Kann es gescheh'n, dass ihn die Dornen stechen.  
**Eurydike**  
 Liebe Enone, hilf mir, eine Schlange biss mich, -  
 Ich kann nicht mehr, ich sinke hin, ich bin vergiftet

*Scène 2 ; Orphée, troupe de bergers chantant  
 et dansant, et les susdits*

**Orphée**  
 Qu'ai-je entendu, que vois-je ?  
**Tous**  
 Oh ! Comble des malheurs !  
**Orphée**  
 Quoi ! Je perds Euridice !  
**Euridice**  
 Orphée, adieu, je meurs.  
**Orphée**  
 Ah ! Bergers, c'en est fait, il n'est plus  
 d'Euridice,  
 Ses beaux yeux sont fermés pour ne jamais  
 s'ouvrir.  
 Impitoyables dieux, vous la laissez mourir,  
 Quelle rigueur, quelle injustice !  
 L'infortunée à peine entrain  
 dans ses beaux jours  
 Et vous en terminez le cours.  
**Chœr**  
 Ah ! Nymphes, c'en est fait, il n'est plus  
 d'Euridice.  
 Ses beaux yeux sont fermés  
 Pour ne jamais s'ouvrir.  
 Impitoyables dieux, vous la laissez mourir,  
 Quelle rigueur, quelle injustice !  
 L'infortunée à peine entrain dans ses beaux  
 jours  
 Et vous en terminez le cours.  
*(Entrée de nymphes et de bergers désespérés)*  
**Orphée**  
 Lâche amant, pourrais-tu survivre  
 A la nymphe qui t'a charmé ?  
 Non ! Tu ne l'as jamais aimée  
 Si tu diffères de la suivre,  
 Mourons ! Destin jaloux qui rompt de si beaux  
 noeuds,  
 Malgré toi le tombeau nous rejoindra tous deux.

*2. Szene: Orpheus, Chor und Ballett der Schäfer,  
 die Vorigen*

**Orpheus**  
 Was höre ich? Was muss ich seh'n?  
**Alle**  
 O bitt'res Los!  
**Orpheus**  
 Weh! Ich verliere Euridyke!  
**Eurydike**  
 Orpheus, leb wohl, ich sterbe.  
**Orpheus**  
 Ihr Schäfer, sie ist hin, Eurydike ist tot,  
 Die schönen Augen öffnen sich nie mehr dem Licht.  
 Ihr gnadenlosen Götter, ach, ihr lasst sie sterben  
 Erbarmungslose, ungerechte Götter!  
 Unglückliche! Dem jungen Leben, kaum erblüht,  
 Bereitet ihr so jäh ein Ende!  
**Chor**  
 Ach Nymphen, sie ist hin, Eurydike ist tot.  
 Die schönen Augen öffnen sich nie mehr dem Licht.  
 Ihr gnadenlose Götter, weh, ihr lasst sie sterben,  
 Erbarmungslose, ungerechte Götter!  
 Unglückliche! dem jungen Leben, kaum erblüht.  
 Bereitet ihr so jäh ein Ende!  
*(Auftritt der trauernden Schäfer und Nymphen)*  
**Orpheus**  
 Kleinmütiger, die dich bezaubert hat,  
 Die schöne Nymphe, willst du Überleben?  
 O nein, du hast sie nie geliebt,  
 Wenn du noch säumst, ihr in den Tod zu folgen.  
 Stirb denn! Zerreisst das Schicksal solche süßen  
 Bande,  
 So bin ich, ihm zum Trotz, im Grab mit ihr vereint.

Scène 3 : *Apollon et les susdists.*

**Apollon**

Ne tourne point, mon fils, ce fer  
contre toi-même,  
C'est répandre mon sang que de verser le tien.  
J'entre dans ta douleur, ton tourment  
est le mien,  
Suis mes conseils plutôt que ta fureur extrême.

**Orphée**

Hélas ! Un malheureux qui perd tout ce qu'il aime

Après le coup affreux d'un si funeste sort  
Doit-il pas se donner la mort ?

**Apollon**

Mon fils, ne perds point l'espérance.  
Va pour ravoir ta nymphe implorer la puissance  
Du prince ténébreux qui règne chez les morts.  
Va lui faire sentir la douce violence  
De ces charmants accords  
Où je dressais tes mains dès ta plus tendre  
enfance.  
Tes chants adouciront ce tyran des Enfers.  
Tout barbare qu'il est, touché de ta demande,  
Ne doute point qu'il ne te rende  
La nymphe que tu perds.

**Orphée**

Que d'un frivole espoir c'est flatter mon supplice !  
N'importe, essayons tout pour ravoir Euridice.

**Chœur**

Juste sujet de pleurs,  
Malheureuse journée,  
Sont-ce là les douceurs  
Que les noeuds d'un saint hyménée  
Promettaient à ces jeunes coeurs ?  
(Entrée de nymphes et de bergers désespérés)

3. Szene: *Apollo und die Vorigen*

**Apollo**

Rieht' dieses Schwert, mein Sohn, nicht auf dein  
eignes Herz,  
Mein Blut vergiesst du, wenn du deines opferst.  
Ich fühl' wie du den Schmerz, dein Kummer ist der  
meine.

Folg meinem Rat, statt gegen dich zu wüten.

**Orpheus**

Muss einer, der sein höchstes Gut verliert,  
Ein Elender, vom Schicksal fürchterlich  
Geschlagener, den Tod nicht suchen?

**Apollo**

Mein Sohn, noch gib die Hoffnung nicht verloren.  
Geh hin, erlebe deine Nymphe von der Macht,  
Die in der Unterwelt, im Reich der Schatten herrscht.  
Bezwinge sie mit deinem sanften Lied,  
Mit deinem Leierspiel,  
Das ich dich lehrt' von frühster Jugend an.  
Gewiss wird dein Gesang den Hellenfürsten rühren.  
Ist er auch grausam, zweifle nicht,  
Dass er sich deiner Not erbarmt  
Und dir die Nymphe wiederschenkt.

**Orpheus**

Den Schmerz zu lindern wiegst du mich in falscher  
Hoffnung!

Doch sei's! Ich wag's, Eurydike zurückzuholen.

**Chor**

O Tag der Tränen,  
Unheilvoller Tag,  
Ist dies die Seligkeit,  
Die Hymenäus' heil'ger Bund  
Den jungen Herzen aufgespart?  
(Auftritt der trauernden Nymphen und Schäfer)

Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)

**LA DESCENTE D'ORPHÉE AUX ENFERS, H 488 ACTE II**

Scène 1 : *Tantale, Ixion, Titye, furies chantantes.*

**Prélude**

**Ixion, Tantale et Titye**

Affreux tourments, gênes cruelles,  
Qu'en ces lieux nous souffrons sans espoir  
de secours,  
Renaissantes douleurs, peines toujours  
nouvelles,  
Hélas, durerez-vous toujours ?

1. Szene: *Tantalus, Ixion, Tityos, Chor der Furien*

**Präludium**

**Ixion, Tantalus, Tityos**

Furchtbare Qual, grausame Pein erdulden wir  
An dieser Stätte, ohne Hoffnung, ohne Hilfe;  
Immer dieselben Schmerzen, immer neues Weh,  
Wollt ihr denn niemals enden?

Scène 2 : *Orphée, fantômes et les susdits.*

Prélude

**Orphée**

Cessez, cessez, fameux coupables,  
D'emplir ces tristes lieux de cris réitérés,  
Les tourments que vous endurez  
Aux rigueurs de mon fait ne sont point comparables.

**Ixion, Tantale et Titye**

Quelle touchante voix, quelle douce harmonie  
Suspend mon rigoureux tourment ?

**Tantale**

Ni ces fruits, ni ces eaux ne me font plus  
d'envie.

**Ixion**

Je respire, ma roue arrête en ce moment.

**Titye**

De mes cruels vautours la faim semble assouvie.

**Ixion, Tantale et Titye**

Mortel, qui que tu sois,  
Si ton cœur est sensible à notre long martyre.  
Recommence à mêler au doux son de ta lyre  
Les tendres accents de ta voix.

**Orphée**

Je ne refuse point ce secours à vos larmes,  
Heureux si ces tristes accents  
Sur vos maux si puissants  
Pour attendrir Pluton avaient les mêmes  
charmes,

Heureux si ces tendres accents

Le portaient à finir les peines que je sens,

**Chœur**

Il n'est rien aux Enfers qui se puisse défendre

De leurs charmes vainqueurs.

Juges-en par les pleurs

Que tu nous vois répandre.

Attendris nos barbares cœurs,

Calme nos cuisantes douleurs.

C'est ce qu'il n'appartient qu'à toi seul  
d'entreprendre.

Que tes chants ont d'appas, qu'ils sont pleins  
de douceurs !

2. Szene: *Orpheus, Geister und die Vorigen.*

Präludium

**Orpheus**

Schweigt doch, ihr alten Frevler,  
Die ihr mit Höllenschrei'n dies Jammertal erfüllt.  
Glaubt mir, die Foltern, die euch auferlegt,  
Sind nichts, verglichen mit dem Los, das mir  
beschieden ist.

**Ixion, Tantalus, Tityos**

Welch ein ergreifender Gesang, welch' süsse  
Harmonien

Gebieten Einhalt meiner Qual?

**Tantalus**

Nicht länger dürst' ich nach dem Wasser, nach den  
Früchten.

**Ixion**

Ich atme auf, mein Rad steht still.

**Tityos**

Gesättigt scheinen meine gnadenlosen Geier.

**Ixion, Tantalus, Tityos**

O Sterblicher, wer du auch seist,  
Wenn je dein Herz sich unsrer langen Pein erbannt.  
So lass noch einmal zu dem sü.en Leierspiel  
Uns deiner Stimme holden Klang vernehmen.

**Orpheus**

Den Dienst will ich euch gern erweisen.

Ach könnt' mein trauriger Gesang,

Der eure grossen Schmerzen stillt

Mit gleicher Zauberkraft auch Plutos Herz bezwingen

Könn't' meiner Lieder sanftes Flehen ihn

Bewegen, dass er meiner Qual ein Ende setzt!

**Chor**

Nichts in der Unterwelt vermag

Sich ihrem Banne zu entziehen.

Du siehst es an den Tränen,

Die wir vergiessen müssen.

Erweiche unser hartes Herz,

Besänftige unsern grossen Schmerz.

Nur du allein kannst dies bewirken.

Wie voller Anmut, voller Süsse deine Lieder sind!



## LES FANTOMES

*Scène 3 : Pluton, Proserpine, ombres heureuses chantant et dansant avec les susdits.*

### Prélude

#### Pluton

Que cherche en mon palais ce mortel téméraire ?  
Ose-t-il en troubler le silence éternel ?  
Prévoit-il ce qui suit son dessein criminel ?  
Connaît-il le danger qu'on court à me déplaire ?

#### Orphée

Je ne viens point ici. Monarque des Enfers,  
Pour faire aucune violence  
Aux lieux soumis à ta puissance,  
Ni poussé du désir d'apprendre à l'Univers  
Qu'Orphée a mis Cerbère aux fers.  
L'unique et cher objet pour qui mon coeur soupire,  
Euridice... A ce nom je sens manquer ma voix,  
Ma lyre en est autant muette, sous mes doigts  
Ne peut plus exprimer mon rigoureux martyr.

Soupirs, ardents soupirs, c'est à vous à le dire.

#### Proserpine

Pauvre amant, quel coeur de rocher  
Ne se laisserait pas toucher  
Aux tendres accents de ta plainte ?

#### Chœur

Pauvre amant, quel coeur de rocher  
Ne se laisserait pas toucher  
Aux tendres accents de la plainte ?

#### Proserpine

Donne relâche à tes soupirs,  
Raconte tes malheurs sans crainte,  
Je partage tes déplorables.

#### Chœur

Donne relâche à tes soupirs,  
Raconte tes malheurs sans crainte,  
Nous partageons tes déplorables.

#### Orphée

Euridice n'est plus, et mon feu dure encore.  
Cette naissante fleur ne faisait que d'éclore.  
Hélas ! Dans son plus beau printemps  
Un serpent a fini sa triste destinée,  
Sur le point qu'elle allait par un doux hyménée  
Récompenser mes feux constants.  
Ah ! Laisse-toi toucher à ma douleur extrême,  
Rends-moi, Dieu des Enfers, cette rare beauté,  
Le jour m'est odieux sans la nymphe que  
j'aime,  
Redonne-lui la vie ou m'ôte la clarté.

## LES FANTOMES

*3. Szene: Pluto, Proserpina, Chor und Ballett der seligen Schatten und der Vorigen.*

### Präludium

#### Pluto

Was sucht der kühne Sterbliche in meinem Reich?  
Wagt er, das ewige Schweigen dreist zu stören?  
Kennt er die Folgen seines frevelhaften Tuns?  
Ermisst er die Gefahr, die jedem droht, der mich  
erzürnt?

#### Orpheus

Ich komme nicht, o Fürst der Unterwelt,  
Dem Reich, das deiner Herrschaft unterstellt,  
Kampf anzusagen,  
Noch drängt es mich, der Menschheit kundzutun,  
Dass Orpheus Cerberus in Ketten zwang.  
Das einzige, teure Gut, nach dem mein Herz verlangt,  
Eurydike... ach, mir versagt die Stimme, nenn' ich  
sie,  
Und stumm bleibt unter meinen Händen mir die  
Leier,

Vermag die Qual nicht auszudrücken, die ich leide.  
Sagt ihr es, meine Seufzer, meine heissen Seufzer.

#### Proserpina

Armer Jüngling, selbst ein Stein  
Würde sich erbarmen  
Ob so sü. er Klagen.

#### Chor

Armer Jüngling, selbst ein Stein  
Würd' sich erbarmen  
Ob so süsser Klagen.

#### Proserpina

Lass ab von deinem Seufzen,  
Sag ohne Furcht, was dich bedrängt,  
Ich teile deinen Schmerz.

#### Chor

Lass ab von deinem Seufzen,  
Sag ohne Furcht, was dich bedrängt,  
Ich teile deinen Schmerz.

#### Orpheus

Die zarte Knospe hat sich kaum entfaltet.  
Und da, im Frühling ihres Lebens,  
bereitet eine Schlange ihr ein jähes Ende,  
Grad' in dem Augenblick, als meine treue Liebe  
Durch zarte Bande ihren Lohn erhalten sollt'.  
Ach, möchtest du dich meiner Not erbarmen,  
Gib sie mir wieder, Gott der Unterwelt, mein Ein,  
mein Alles,  
Verhasst ist mir das Dasein ohne meine Liebste,  
Schenk ihr das Leben wieder - oder nimm mir  
meines.

**Pluton**

Le destin est contraire à ce que tu souhaites.  
Epoux infortuné, finis tes vains regrets,  
Les ombres qui me sont sujettes  
De l'empire des morts ne retournent jamais.

**Proserpine**

Ah ! Puisqu'avant le temps la rigueur de la  
Parque  
A tranché le fil de ses jours,  
Permits qu'elle revive, ô souverain Monarque,  
Et qu'elle en achève le cours.

**Chœr**

Permits qu'elle revive, ô souverain Monarque,  
Et qu'elle en achève le cours.

**Orphée**

Tu ne la perdras point, hélas ! Pour me la rendre,  
Tout mortel est soumis à la loi du trépas,  
Et ma chère Euridice aura beau s'en défendre,  
Il faut que tôt ou tard elle rentre ici-bas.

**Pluton**

Quel charme impérieux m'incite à la tendresse  
Et me fait plaindre son tourment,  
Pluton, aurais-tu la faiblesse  
De te laisser toucher aux regrets d'un amant ?

**Proserpine**

Courage, Orphée, étale ici les plus grands  
charmes

De tes accents mélodieux,  
Le plus inflexible des dieux  
Ne retient qu'à peine ses larmes.

**Chœr**

Courage, Orphée, étale ici les plus grands  
charmes

De tes accents mélodieux,  
Le plus inflexible des dieux  
Ne retient qu'à peine ses larmes.

**Orphée**

Souviens-toi du larcin que tu fis à Cérès,  
Souviens-toi que l'Amour  
Dans les yeux pleins d'attraits

**Pluto**

Das Schicksal widersetzt sich deinem Wunsch;  
Umsonst ist deine Trauer, unglücksel'ger Gatte.  
Denn von den Schatten, die mir Untertan,  
Kehrt keiner aus dem Totenreich zurück.

**Proserpina**

Weil ihr die strenge Parze vor der Zeit  
Den Lebensfaden abgeschnitten,  
Gewähr' ihr eine Frist, o hoher Herr,  
Auf dass sie ihres Daseins Lauf vollende.

**Chor**

Erlaube, dass sie lebt, gestrenger Herrscher,  
Und dass sie ihres Daseins Lauf vollende.

**Orpheus**

Ach, du verlierst sie nicht, indem du sie mir gibst,  
Denn alle Sterblichen sind ja dem Tod geweiht,  
Eurydike entgeht dir nicht.  
Früh oder spät muss sie hinab ins dunkle Reich.

**Pluto**

Mit überm.chtiger Gewalt ergreift's mein Herz  
Und flösst mir Mitleid ein mit seiner Qual.  
Pluto, kleinmüt'ger Gott, lässt du  
Von eines Jünglings Liebesklagen dich betören?

**Proserpina**

Mut, Orpheus, sieh, schon wirkt die Zauberkraft  
Der wundersamen Melodie !

Der unerbittlichste der Götter  
Hält nur mit Mühe seine Tränen auf.

**Chor**

Mut, Orpheus, sieh, schon wirkt die Zauberkraft  
Der wundersamen Melodie !

Der unerbittlichste der Götter  
Hält nur mit Mühe seine Tränen auf.

**Orpheus**

Gedenkst du noch des Raubs,  
Den du begingst an Ceres?  
Gedenkst du, dass die holden Augen,

De ton épouse incomparable  
Choisit le plus beau de ses traits  
Dont le coup sut percer ton coeur impénétrable.  
C'est par ce coup heureux dont ton coeur fut  
blessé,

C'est par ces yeux charmants d'où ce trait fut  
lancé

Que le fidèle Orphée à tes pieds te conjure  
De soulager l'excès des peines qu'il endure,  
N'ont-ils plus les appas dont tu fus enchanté ?  
Ah ! Laisse-toi toucher à ma douleur extrême.  
Rends-moi, Dieu des Enfers, cette rare beauté,  
Le jour m'est odieux sans la nymphe que  
j'aime,  
Redonne-lui la vie ou m'ôte la clarté.

**Pluton**

Je cède, je me rends, aimable Proserpine,  
Conjuré par vos yeux je n'ai plus de rigueur.  
Voyez ce que peut sur mon coeur  
Votre beauté divine.

Retourne à la clarté du jour,  
Orphée amoureux et fidèle,  
Je vais tirer des mains de la Parque cruelle  
L'objet de ton amour.

Sors triomphant de l'empire des ombres,  
Euridice suivra tes pas.

Mais pour la regarder ne te retourne pas,  
Que tu ne sois sorti de ces demeures sombres,  
Sinon je la reprends par un second trépas.  
(Proserpine et Pluton disparaissent)

**Orphée**

Amour, brûlant Amour, pourras-tu te  
contraindre ?

Ah ! Que le tendre Orphée à lui-même est à  
craindre.

Die glüh'nden Blicke deiner Gattin  
Dem Liebesgott zum stärksten seiner Pfeile wurden,  
Die er gewählt, dein hartes Herz zu treffen?  
Bei jener Flamme, der dein Herz erlag,  
Bei diesen Augen, die die Glut entfacht,  
Beschwört dich kniend hier der treue Orpheus  
Und ticht um Lind' rung seines überm. cht'gen Leids.  
Besitzen sie nicht mehr den Reiz, der dich betört' ?  
Ach möchtest du dich meiner Not erbarmen,  
Gib sie mir wieder, Gott der Unterwelt,  
Verhasst ist mir das Dasein ohne meine Liebste,  
Schenk ihr das Leben wieder - oder nimm mir  
meines.

**Pluto**

Ich bin besiegt, geliebte Proserpina,  
Dein Blick hat mich bezwungen, meine Macht  
Beugt sich der Allgewalt,  
Die deine Schönheil über dieses Herz gewann.  
Geh hin und steig hinauf ans Licht,  
Verliebter, treuer Orpheus.  
Der gnadenlosen Parze will  
Ich sie entreissen, deine Liebste.  
Kehr heim als Sieger aus dem Reich der Schatten,  
Eurydike wird deinen Schritten folgen.  
Doch willst du sie behalten, blicke nie zurück  
Bevor du nicht die Welt der Finsternis verlassen hast,  
Sonst muss sie eines zweiten Todes sterben.

(Proserpina und Pluto treten ab)

**Orpheus**

O Liebesglut, ach, wie bezwing' ich mich?  
Zärtlicher Orpheus, vor dir selbst nimm dich in  
Acht.

Scène 4 : Chœur d'ombres heureuses, coupables,  
de furies et de fantômes.

Chœur

Vous partez donc, Orphée.  
Ah ! Regrets superflus,  
Soulagement trop court,  
Plaisirs trop peu durables,  
Hélas, vous êtes disparu  
Comme des songes agréables.  
Demeurez toujours avec nous,  
Charmante impression de cette voix touchante  
Qui nous ravit, qui nous enchante.

**Ixion, Tantale et Titye**

Tant que nous garderons un souvenir si doux  
Le bonheur des Enfers rendra le Ciel jaloux.

Chœur

Demeurez toujours avec nous,  
Charmante impression de cette voix touchante  
Qui nous ravit, qui nous enchante.  
Tant que nous garderons un souvenir si doux  
Le bonheur des Enfers rendra le Ciel jaloux.

*Entrée des Fantômes*

Chœur

Demeurez toujours avec nous,  
Charmante impression de cette voix touchante  
Qui nous ravit, qui nous enchante.  
Tant que nous garderons un souvenir si doux  
Le bonheur des Enfers rendra le Ciel jaloux.

4. Szene: Chor der seligen und der verdammten  
Schatten, der Furien und Geister

Chor

So gehst du fort, Orpheus,  
Umsonst ach, uns're Reue.  
Zu kurz die Linderung,  
Zu schnell entschwund'ne Freuden,  
Weh uns, ihr seid dahin  
Gleich einem schönen Traum.  
Wollet uns nie verlassen,  
Süsse Empfindungen, die dein Gesang erweckt',  
Dein Leierspiel, das uns bezaubert hat.

**Ixion, Tantalus und Tityus**

Solang die zärtliche Erinner'ung daran währt,  
Blicken die Himmlischen voll Neid auf unser Glück.

Chor

Wollet uns nie verlassen,  
Süsse Empfindungen, die dein Gesang erweckt',  
Dein Leierspiel, das uns bezaubert hat.  
Solang die zärtliche Erinner'ung daran währt,  
Blicken die Himmlischen voll Neid auf unser Glück.

*Auftritt der Geister*

Chor

Wollet uns nie verlassen,  
Süsse Empfindungen, die dein Gesang erweckt',  
Dein Leierspiel, das uns bezaubert hat.  
Solang die zärtliche Erinner'ung daran währt,  
Blicken die Himmlischen voll Neid auf unser Glück.

Übersetzung: I. Trautmann

Die Festtage werden ermöglicht durch folgende Geldgeber:



L. & Th. La Roche Stiftung



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Die Festtage werden unterstützt durch folgende Medien:



Basler Zeitung



Die Festtage danken der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt und der Christkatholischen Kirche Basel-Stadt für die Nutzung der Kirchen.

